

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch



**Dokumentation der
Open Space-Konferenz
am 29. Oktober 2011
im Bürgerhaus am Schlaatz**

www.buergerbeteiligung-potsdam.de

Impressum

Herausgegeben von der Koordinierungsgruppe Bürgerbeteiligung in Potsdam:

Mary Cornelia Baßler, Frank Baumann, Ulrike Bleyl, Frank Daenzer, Jan Ebeling, Christoph Freytag, Andreas Goebel, Thomas Goede, Wolf Günther, Thomas Hintze, Dieter Jetschmanegg, Kay-Uwe Kärsten, Daniela Kirchner, Sascha Krämer, Jacqueline Krüger, Dr. Ursula Löbel, Roswitha Meyer, Annett Neumann, Annette Paul, Dr. Axel Popp, Steffen Pfrogner, Stephanie Pigorsch, Michael Richter, Uwe Rühling, Peter Schüler, Dr. Sigrid Sommer, Daniel Wetzel, Martina Wilczynski, Jean-Pierre Winter, Robert Wolff, Daniel Zeller, Dittmar Zengerling

Sie erreichen uns über die E-Mail-Adresse: mitmachen@buergerbeteiligung-potsdam.de

Eine PDF-Datei dieser Dokumentation können Sie auf www.potsdam.de und über den Link doku.buergerbeteiligung-potsdam.de/dokumentation.pdf abrufen.

Stand: 09.11.2011

Liebe Leserin, lieber Leser,

entweder haben Sie dieses Heft zufällig bekommen oder aber Sie haben schon von dem Bestreben nach mehr Bürgerbeteiligung in Potsdam gehört und es darum zur Hand genommen.

Es soll sich etwas bewegen in Potsdam!

Das sollten Sie wissen und sich eingeladen fühlen daran mitzuwirken. Die folgenden, handgeschriebenen Protokolle zeigen, dass auch ein kleiner Beitrag bereits einen großen Anstoß für Veränderung geben kann. So kann Bürgerbeteiligung von der Bürgerschaft mitgestaltet werden.

Bringen Sie sich und Ihre Erfahrungen in diesen Veränderungsprozess mit ein!

Vorerst wünschen wir Ihnen gute Anregungen mit dieser Lektüre.

Was bisher geschah?

Am 29. Oktober 2011 fand im Bürgerhaus am Schlaatz eine erste Open Space-Konferenz zum Thema Bürgerbeteiligung in Potsdam statt. Diese wurde von einer aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung bestehenden Gruppe konzipiert und vorbereitet. Alle der circa 100 TeilnehmerInnen hatten dort die Gelegenheit, ihre Fragen, Vorstellungen und Ideen zum Thema Bürgerbeteiligung gemeinsam mit anderen zu erörtern. In der konstruktiven Atmosphäre eines gleichberechtigten Miteinanders fand in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen nicht nur ein offener und vielseitiger Austausch statt, sondern die TeilnehmerInnen hielten ihre Gedanken und Ergebnisse zur Veröffentlichung und weiteren Bearbeitung in handschriftlichen Protokollen fest. Diese Protokolle liegen Ihnen in diesem Heft vor.

So geht es weiter:

Im Laufe der Konferenz hat sich eine freiwillige Gruppe aus Bürgerschaft, Politik und Verwaltung gebildet, die den weiteren Verlauf des Arbeitsprozesses begleiten möchte. Die Aufgabenstellung dieser Koordinierungsgruppe können Sie dem Protokoll 21 „Wie weiter mit den Vorschlägen/Ergebnissen?“ entnehmen.

Weitere Informationen:

Die Protokolle, eine Erklärung des Formates Open Space, die Mitglieder der ersten Organisationsgruppe sowie der neuen Koordinierungsgruppe und mehr finden Sie auf www.potsdam.de unter der Überschrift „Erste Potsdamer Bürgerbeteiligungskonferenz war ein Erfolg“.

Wollen auch Sie sich einbringen?

Dazu laden wir Sie herzlich ein ! Sie können entweder eine E-Mail mit Ihren Vorstellungen und Ideen an mitmachen@buergerbeteiligung-potsdam.de senden. Telefonisch erreichen Sie uns unter: 0331- 289 11 20 (Frank Daenzer, Landeshauptstadt Potsdam).

Mit freundlichen Grüßen
die Koordinierungsgruppe Bürgerbeteiligung in Potsdam.

Übersicht der Arbeitsgruppen und Protokolle

Protokoll 01: Will die Verwaltung wirklich Bürgerbeteiligung

Protokoll 02: Recht auf Stadt - Teil 1

Protokoll 03: Bürgerhaushalt 2012

Protokoll 04: Unabhängiges (?) Büro zur Bürgerbeteiligung

Protokoll 05: Beteiligung von Jugendlichen und Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderung

Protokoll 06: Was ist Bürgerbeteiligung

Protokoll 07: Offenheit und Klarheit der Verwaltung

Protokoll 08: Wie können möglichst viele Bürger aktiviert werden

Protokoll 09: Grundsätze der Bürgerbeteiligung und offene Daten

Protokoll 10: Demokratie anders - von unten, Zivilgesellschaft neu definieren

Protokoll 11: Transparenz aufgrund von Information - welche Informationen brauchen wir Bürger

Protokoll 12: Machtübergabe von Politik und Verwaltung an BürgerInnen

Protokoll 13: Gesundheitsprävention im Alltag

Protokoll 14: Desinteresse des Magistrats an Waldstadt 1

Protokoll 15: Einbeziehung von Nicht-Aktiven

Protokoll 16: Büro für Bürgerbeteiligung - Funktionsweise

Protokoll 17: Bürgerbeteiligungsgesellschaft an EWP

Protokoll 18: Rechtzeitige Bürgereinbeziehung

Protokoll 19: Formen der Bürgerbeteiligung

Protokoll 20: Instrumente der Bürgerbeteiligung

Protokoll 21: Wie weiter mit den Vorschlägen/Ergebnissen

Protokoll 22: Wie miteinander reden

Protokoll 23: Recht auf Stadt - Teil 2

Teilnehmer/innen an der Open Space-Konferenz am 29.10.2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

(in alphabetischer Sortierung der Nachnamen): Stephan Altmann (Landeshauptstadt Potsdam, Geschäftsstelle Sicherheitskonferenz), Mary Cornelia Baßler (Moderatorin der Veranstaltung), Frank Baumann (Moderator der Veranstaltung, BÜRO BLAU Berlin), Ingo Baumstark (BioEnergieKompetenz), Daniel Beermann (Sozialmanagement GEWOBA), Michel Berlin (DIE LINKE), Klaus Bergholz, Hiltrud Bernd (BI Pro Brauhausberg), Marco Berndt (Lindenpark), Kathrin Bettin, Bernhard Bielick, Ulrike Bleyl (Stadtteilnetzwerk Potsdam-West), Lutz Böde (Die Andere), Peter Borchardt, Johannes Böttger, Frank Danzer (Landeshauptstadt Potsdam, Bürgerhaushalt), Dr. Berend Diekmann, Jan Ebeling, Birgit Eifler, Kathrin Feldmann, Christoph Freytag, Brigitta Elisabeth Gerken (Eigeninitiative Gesundheitsprävention), Waltraud Girke, Andreas Goebel (Piraten Potsdam), Thomas Goede (Piraten Potsdam), Michael v. Gradolewski (Piraten), Wolf Günther (SPD Potsdam), Imme Hackmann (Tierschutzverein Potsdam und Umgebung e.V.), Christiane Händel, Jan Hanisch, Dirk Harder (freiland-cultus), Michael Herms, Dr. Gabriele Herzel, Harald Herzel, Thomas Hintze (Initiative Pro-Brauhausberg), Jann Jakobs (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam), Dieter Jetschmanegg (Landeshauptstadt Potsdam, Büro des Oberbürgermeisters), Jorak Klaus, Karin Juhasz (Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadterneuerung), Kay-Uwe Kärsten (Potsdamer Bürgerkooperation), Daniela Kirchner, David Kolesnyk (Jusos Potsdam), Sascha Krämer (DIE LINKE Potsdam), Kathleen Krause (SPD Potsdam), Michael Kroop (Landeshauptstadt Potsdam, Geschäftsbereich 2 Bildung, Sport und Kultur), Jacqueline Krüger (Stadteiltrat Stern-Drewitz-Kirchsteigfeld), Lack Matthias, Ingrid Lankenau (BÜRO BLAU), Angelika Laube, Dr. Ursula Löbel (Landeshauptstadt Potsdam, Geschäftsstelle Sicherheitskonferenz), Sabine Mohr (Haus der Generationen und Kulturen, Milanhorst 9), Manuela Neels (Stadtjugendring Potsdam e.V.), Nadine Neidel, Sven Neidel, Annett Neumann, Patrick Ohst (Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadterneuerung), Annette Paul, Leonie Paul, Steffen Pfrogner (Bürgerinitiative Pro Nahversorgung Zum Teufelssee 8), Roman Piffrement, Stephanie Pigorsch (Stadtjugendring Potsdam e.V.), Dr. Axel Popp, Heike Presberger, Frank Prinz-Schubert, Reinsch Friedrich (Soziale Stadt Potsdam e.V.), Michael Richter (medienlabor), Gabriele Ritter (BI pro Staudenhof), Henry Roddewig, Rainer Roth, Karl Heinz Rothkirch (BIWA e.V.), Uwe Rühling (Treffpunkt Freizeit), Raico Rummel, Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (DIE LINKE Potsdam), Hannelore Schink (Bürgervertretung Drewitz), Christian Schirrholtz (Die Andere), Sandra Schneider (Büro Blau), Wolfgang Schramm, Angelika Schramm, Peter Schröter (Bürgeraktiv Drewitz), Mike Schubert (SPD Potsdam), Peter Schüler (Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, Bündnis 90/Die Grünen Potsdam), Stefan Schulz (Landeshauptstadt Potsdam, Pressesprecher), Friedrich Schumann (Piraten Potsdam), Dr. Sigrid Sommer (Landeshauptstadt Potsdam, Bereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit/Marketing), Cornelia Stauß, Ralf Strehl (Stadteiltrat Schlaatz), Ingrid Walther, Sebastian Wegner, Sven Weller (Piraten LV), Joern M. Westphal (PRO POTSDAM GmbH), Daniel Wetzel (medienlabor), Dr. Norbert Wiemann (vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.), Konrad Wilczynski, Martina Wilczynski (schlaatz FM), Jean-Pierre Winter (Government 2.0 Netzwerk Deutschland), Ute Wittkopp, Robert Wolff (Bündnis 90/Die Grünen Potsdam), Daniel Zeller (Stadtteilnetzwerk Potsdam-West), Elke und Dittmar Zengerling (Bürgerinitiative Pro Nahversorgung Zum Teufelssee 8), Ilona Zirzow

1.1

Boede

- 1 -

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen *Will die Verwaltung Bürgerbeteiligung?*

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen
Bitte kekk: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- 16 Akteure - Bürger, Mitarbeiter der Verwaltung, Vertreter der SVV
- Eingangsstatement Johannes Böttger
 - Bürger brauchen Gewissheit, dass ihre Vorschläge von Politik u. Verwaltung angenommen werden - ansonsten engagieren sich die Bürger nicht mehr
 - in der Verwaltung gibt es Mitarbeiter, die sich engagieren, aber insgesamt: Bürgerbeteiligung ist von der Verwaltung in der Mehrheit nicht gewollt
- Gründe:
 - ① Bürgerbeteilig. = Ermischung Meinungsäuß. kann als Ausdruck von Partikularinteressen interpretiert werden
 - ② Bürgerbeteiligung kostet Geld - das erzeugt Abwehr, aber: nicht alle Bürgervorschläge kosten nichts
 - ③ Bürgerbeteiligung bedeutet Mehrarbeit für die Verwaltung, z.B. Beantwortung aller Vorschläge zum Bürgerhaushalt

Belia: Aktivierung von Bürgerbeteiligung

Einberufer(in) ¹⁾ Johannes Böttger

Teilnehmer(innen) Kropf, Aetmann, Belia, Idubot, Schwarzenberg, Pigersch, Boede, Sommer Roka, Dr. Popp, Dr. Herz, Belia, Kolesnyk

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Wegner, Kirdner, Borden

1.2

Wolle

-2-

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!**BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch**

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Will die Verwaltung wirkliche Bürgerbeteiligung?

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

Kirchner: Bitte um konkrete Hinweise zu Hinweisen.

für Bürgerbeteiligung

Schafenberg: - best. Abschlottung zwischen Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung

Bürgerbeteiligung z.B. im Planungsber. die fest vorgeschrieben, aber man kann mehr machen, z.B. Bürgerversammlungen in den Planungsgebieten

- im schriftl. Konzept gibt es Vorschläge, über die man diskutieren kann, z.B.

Büro für Bürgerbeteiligung, online-portal, Veranstaltungen vor Ort,

Bürgerbefragungen, gerade zum letzten Punkt ist nichts passiert

- Rofa: Bürgerbet. kann nur eine Ergänzung zu den best. Formen der repräs. Demokratie ergeben- Kolesnyk: SVV als Teil der kommunal.Selbstverwaltung, ~~SVV~~ Beteiligung muss strukturiert vorbereitet werden, damit sinnvolle Entsch. getroffen werden- Pigondi: Hemmnisse für Bürgerbeteiligung

sind wirtschaftl. Interessen von Investoren, abt. Probleme der Stadt sind vor allem mit

Einberufer(in) ¹⁾ Planungsprojekten / Bauvorhaben

Teilnehmer(innen) verbunden.

An welcher Stelle müssen / können die Bürger beteiligt werden.

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bei vielen Projekten sind offenbar alle Entscheidungsinstanzen schon getroffen.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Will die Verwaltung wirkliche
Bürgerbeteiligung?

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- spart gut auch Geld, weil teure Konzepte
gespart werden können
- Ackmann: Verkehrshide besitzt aktiv Bürger ein
 - Krop: Art der Bürgerbeteiligung ist in den
unterschiedl. Bereichen sehr unterschiedlichen
Bürgerbeteiligung muss strukturiert werden
 - Roth: Seit Vorstellung d. Konzepts Bürger-
kommune ist außer dem Bürgerhaushalt
nicht viel passiert – man erzeugt Frust,
wenn nichts passiert
 - Dr. Popp: die gewählten Vertreter sind Dienst-
leister des Bürgers, Stadt ist sozialer Organismus,
der alle Interessen bündelt – wie weit sind
die Bürger von sich aus aktiv?
Beteiligung ist zu wenig.
Transparenz ist nötig – auch in Finanz-
fragen – Einnahme- u. Ausgabe Seite
 - Schubert: Stadt ist Ansammlung von Parti-
kularinteressen – wichtig ist der Interessen ausgl.
 - Pigorsch: in der Verwaltung gibt es viele
Beiräte, die Beteiligung gut begleiten – Befragung
der SJR zur Beteilig. von Kindern und Jugendl.,

Einberufer(in)¹⁾

die Verwaltung braucht ein Konzept

Teilnehmer(innen)

und ein Verfahren zur
Bürgerbeteiligung – verbunden mit
Anerkennungskultur

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Coedde

- 4 -

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!**BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch**

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen*Wann die Verwaltung wirkliche Bürgerbeteiligung?***Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen**

Bitte kerkk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben; schwarzen Fineliner benutzen

*- Seniorrat braucht Büro für Bürgerbeteiligung als Ansprechpartner?**Coedde: in Planungsprozessen ist Bürgerbeteiligung vorgeschrieben, letzte Umfrage (Landtagsumbau) war manipulativ**Bürgerbeteiligung muss verbindlich fest geschrieben werden**Berlin: bei Großprojekten, wie z.B. dem Landtagsumbau, muss es direkte Bürgerbeteiligung geben,**Schubert: viele Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung gibt es schon ganz lange, z.B. Bewohnerrat - Bürger könnten dies aktiver nutzen
Wir können Besondere Regeln in die Hauptsatzung nehmen, um Verfahren zu vereinfachen**Herul: per se ist Bürgerbeteiligung. wo die Verwaltung wirklich gewünscht, aber: welche Möglichkeiten hat der Bürger, um sich rechtzeitig zu beteiligen
Prozesse schreckt Bürger oft ab, wenn Anliegen des Bürgers nicht umgesetzt werden können, muss es plausibel begründet werden, das gilt auch für den Hausbau***Einberufer(in)**¹⁾ - in der SVU gibt es oft nicht Zeit für**Teilnehmer(innen)** der Sache, sondern Propädie

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

1.5

Wolke

-5-

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!**BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch**

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlatz

Anliegen

Will die Verwaltung wirkliche Bürgerbeteiligung

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kerkk: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben; schwarzen Fineliner benutzen

Böttger: Wunsch nach Beschluss der SVV

zur Gründung eines Bürgerbetei. Ausschusses

2. Schaffung eines Bürgerbetei. Gremiums,
das mit Seniorenbeirat zusammen arbeitetBerlin: B.f.B. ergibt nur Sinn, wenn es

ein Budget geben

Roth: B.f.B. ist notwendig, um Bürgerbetei.zu organ., 2x im Jahr Bürgervert., innerhalb
dieser auch BudgetHH besprochen werden

Befragungen dürfen nicht als Placebo

für die Abregnung schon beschlossener

Projekte missbraucht werden

Altmann: Verwalt. hält den Auftrag

von der SVV, die die Wünsche der Bürger

kanalisiert

Kolomyk: B.f.B. soll Bürgerb. organisieren,

und anderen Bodeien Arbeit abnehmen,

B.f.B. soll Schnittstelle, Inbegriff sein,

-wichtig ist der gemeinsame Wille etwas zu

bewegen

Scharfkeuberg: -Eindruck, dass Verwaltung

zu wenig Vertrauen in die Bürger hat

Einberufer(in) ¹⁾ Verwaltung soll Kompetenz der**Teilnehmer(innen)** Bürger aktiv einfordernBöttger: Entsch. braucht hoch kompetente

Teile der Verwaltung sprechen

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürger diese Kompetenz ab

Warum zeigt
Verwaltung keine
BB?

Was ändern
?

viele
Partikularinteressen
Sparzwang

Wirtsch.
Interessen

BB = Mehr-
arbeit
für Verwaltung

Bürgerbüro
beteiligungs

intransparente
Gedankengänge &
Taten der ~~Verwalt~~
E.M.H.

Bürgerbefragung
- aber nicht nur
als Zeste „Absegnen“

fehlende
Strukturen
für BB

halbjährliche
Bürgerversammlung

fehlende verbindliche
Regeln für BB

rechtzeitige
Information
(bevor 4 Entscheidungen
getroffen sind)

Unabänderbare
Vorentscheidungen
verhindern Eingehen
auf Bürger

Vertrauen
in Bürger →

Verwaltungseinfluss
eingeschränkt
durch Stadtverordneten
versammlung

Meinung der
Bürger
suchen

Kompetenz der
Bürger
schätzen



Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen *„Recht auf Stadt!“*

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kerkk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

– *Grundannahme:*

– *Segregation - Gentrifizierung ist in Potsdam vollzogen und Schreitet weiter vor*

– *die Privatisierung von Allsemeinsüter (Verkauf von städtischem Besitz) muss aufgegeben werden*

Thesen:

– *„öffentliche Räume für alle Schichten“*

– *Ist die Stadt sich klar wohin die Reise gehen soll? Was ist die Idee von Stadt?*

z.B. zur verkaufe alle Flächen als Stadt aber was ist in 50 Jahren? kurzfristiger Verwaltungsblick

Wo wollen wir 2040 sein? Wie ist meine Idee von Stadt?

→ Zukunftswerkstatt

1. *Forderung auf der Bundesebene:*

2. *kommunale Forderung*

Frage → Wie kann sowas in Aktion ausleben?

Einberufer(in) *Matthias Lad*

Teilnehmer(innen)



Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

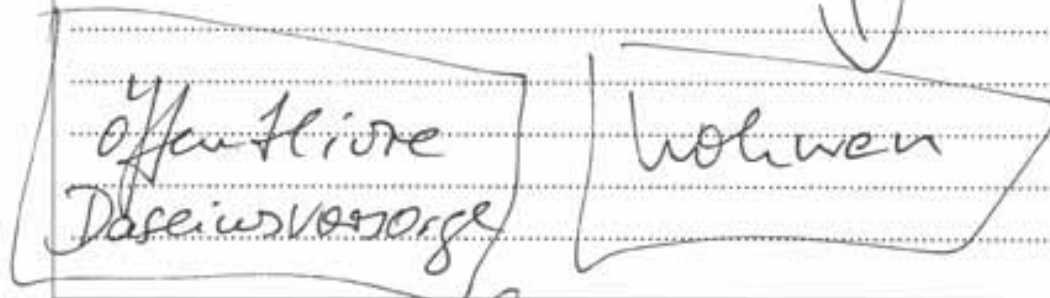
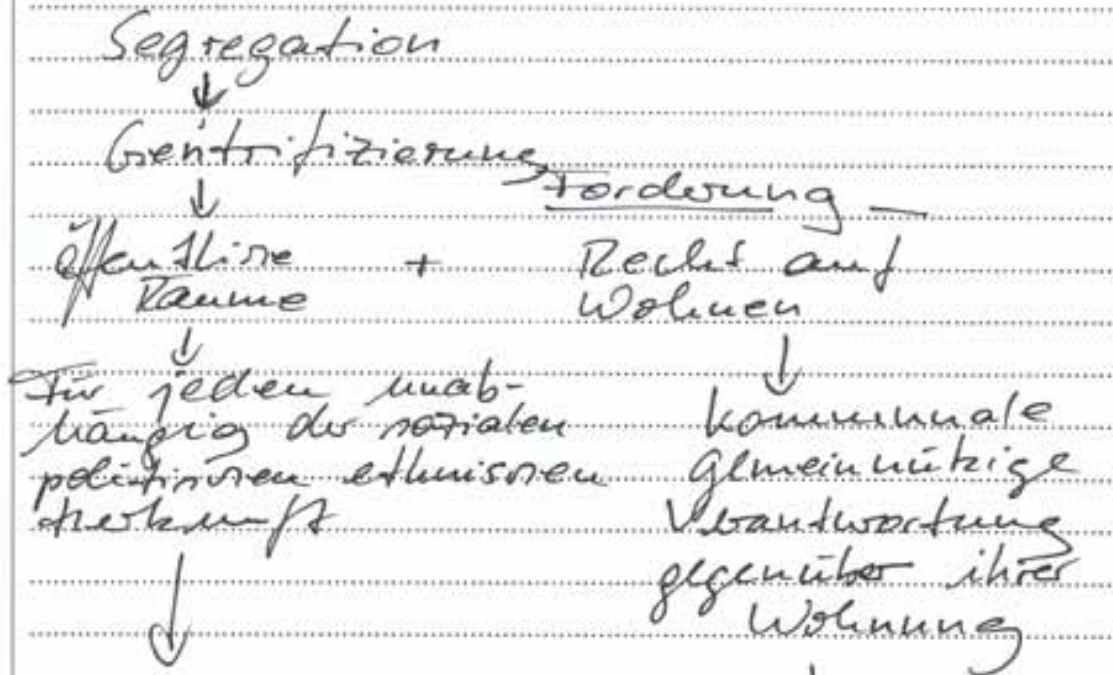
Seite 2

Anliegen

Recht auf Stadt

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kerk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen



Einberufer(in) ¹⁾

M. Lach

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten waren wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!**BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch**

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Recht auf Stadt

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

A 9 fione Ideen:

↳ Punkte system für Vergabe von Stadteigentum

↳ Bewusstseinsbildung für das
Recht auf Stadt /
Recht auf Gemeinschaft

Idee → Zukunft verortete

↓ ↳ Bürgerhäuser

↳ Frage: Wie können Individualisierungsprozesse der Abschottung + Ausgrenzung aufbrochen werden?

Einberufer(in)¹⁾

M. Katz

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

ÖFFENTLICHKEIT /
DASENSVORORGE

WOHNEN

HAUSHALT JAHREN
DENKEN!

WEITSICHT!
NICHT IN LEGISLA-
TURPERIODEN &

Idee von Stadt
in der Zukunft

MARKTTEILNEHMER
(INVESTOREN &
KOMMUN. WOHNUMGSSYSTEM)
NICHT AUF AUGENHÖHE

Bitte für
Spätere
aufheben.

Thx

FORDERUNGEN

NATIONALER / BUNDES POL.
RAHMEN

• STÄDTEBAU + WOHNUMGSSAU-
FÖRDERUNG

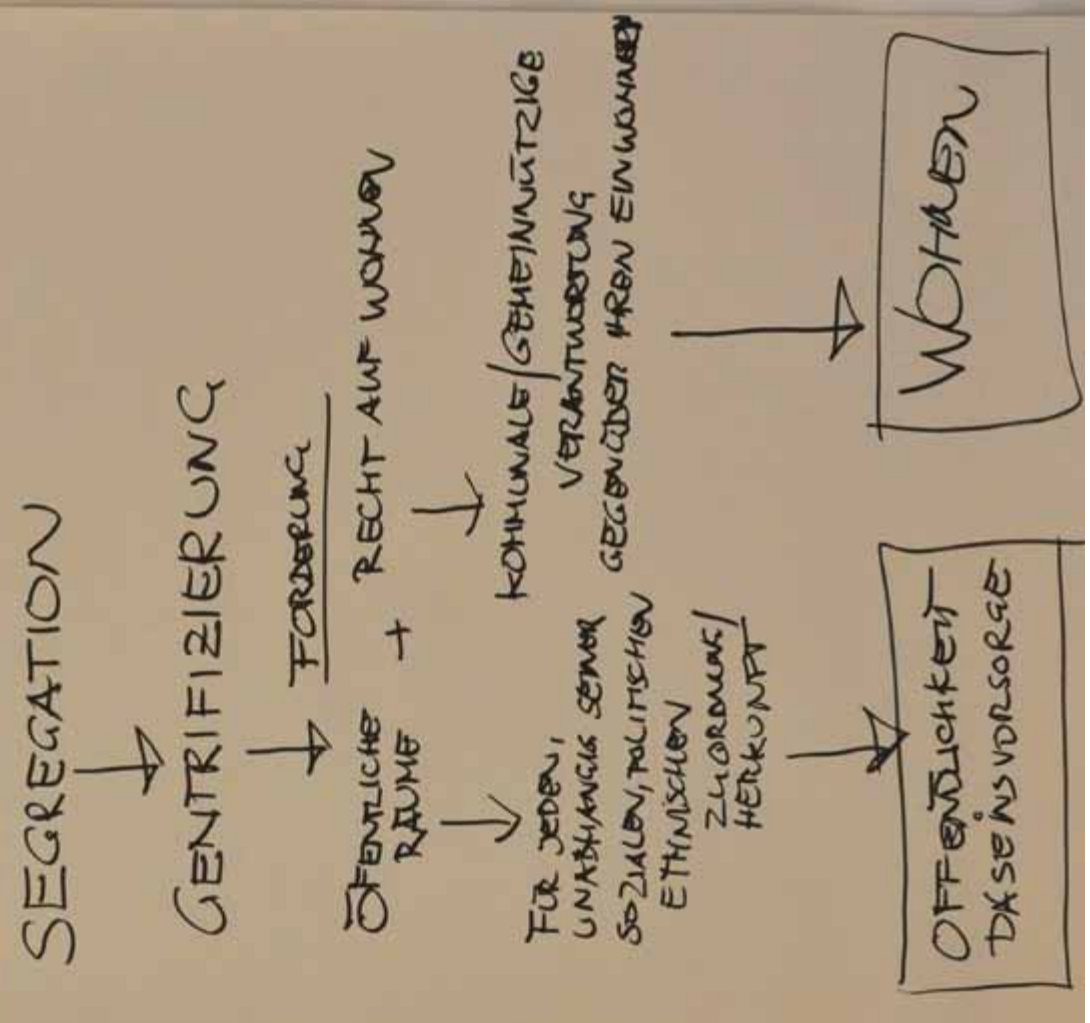
KOMMUNALPOLITISCHES HANDELN

- GEMEINWOHL STÄRKEN
- GENOSSENSCHAFTEN + KOMMUNALE
WOHNUNGS WIRTSCHAFT
UND DEN KLEINEN HAUS BESITZER
(PRIVATRENTNER)
- STÄRKEN + FÖRDERN

↓ TRANSPARENTE ENTSCHEIDE

Bitte für später anhaken
Tax

RECHT AUF STADT



Öffentliche Räume für alle sozialen Schichten

Beteiligung aller sozialer Gemeinschaften Planung von Sammelräumen von Wohnraum ist nicht im Bewusstsein

Sozialer Zweckliche Strukturen im genau Wohnen hat bei Sammelraum keine Priorität

RECHT AUF WOHNEN Theorie + Forderung

Selbsthilfe durch Genossenschaftsgründungen

Kommunale gemeinnützige Wohnungswirtschaft durch Anteile des öff. Rechts

- AKTION -> D.E.F.N.:

PUNKTESYSTEM
FÜR
STADTENTWICKLUNG

Gründungsanfrage
Vollständigkeitsprüfung

Sozialökonomische
Stadtplan

- Bildung?
- Bewusstseins
für "Meine Stadt ist
meine Stadt!"

Zukunftswerkstatt
über 1 Jahr
auf allen Ebenen
Verwaltung / Schule / BA...

Ausstoß über die BtH:
Wie SKK / Du Dich
Deiner Stadt stellen
in der Zukunft vor?

Wahr ein Jahr
Zukunftswerkstatt
(Politik / Verwaltung /
Bürger)

? Systemfrage?

Wie kann die

Separierung der
Individuen / Gruppen / Vereine
durchbrochen / aufgelöst
werden?
(Initiativ werden?)

Bitte
für
später
entwerfen
The

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Bürgerhaushalt 2012

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Früh 2012

Bitte kek: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben; schwarzen Fineliner benutzen

- 1.
- konkrete Vorschläge aus dem Verfahren werden diskutiert
 - könnte auch während der Abstimmungsrunden konkretisiert werden (aus Sicht der Bürger) // moderierter Kommentar //
 - Diskussionsrunden zu den konkreten Vorschlägen organisieren (mit Einreichern / Verwaltung / Politik) = WANN im Prozess?
- ↳ sachorientierte Diskussion über die praktische Umsetzung des Vorschlages

- 2.
- Bürgerhaushalt als Budget-Verfahren (auch?)
 - ↳ Diskussion zum Haushalt, der 1/ der freiwilligen Leistungen (damit konkrete Anliegen realisiert werden können)
 - ↳ muss alles aus dem Stadthaushalt bezahlt werden? (bei Ortsteilen / Meddiken auch Gebra. usw. = Bürgerinitiative)

- nicht Beteiligung von 7500 Bürgern aus

⇒ 1. Sachorientierte Diskussion verbessern

⇒ 2. Realisierung mittels Budget / Alternativen

Einberufer(in) ¹⁾ Hr. Poddenig

Teilnehmer(innen) Frank Dacko, Kay-L. Härtel, Christian Scherbools
Michael Hasler

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten waren wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen ~~unabhängiges(!) Büro zur Bürgerbest~~ Bürgerbeteiligung

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

→ Stadtverordneten-Beschluss als Grundlage

→ Idee Bürgerbüro beim OB

→ das ist problematisch, weil so keine Unabhängigkeit möglich ist.

→ Konzept zur Bürgerbeteiligung Mediatorlabor Potsdam

Idee unabhängiges Bürgerbüro:

- Ansiedlung innerhalb der Verwaltung, aber nicht unbedingt dort verortet

- Ziele: transparent, öffentlich

• Dienstleister am Bürger → Bereitstellung von Infos; Projektfonds
Hilfe + Unterstützung in Beteiligungsprozess.

• Pool von MediatorInnen / ModeratorInnen für Bürgeranliegen

• Einrichten + Schaffung von Anstiegsmanagement

↳ Bürger engagieren sich im eigenen Umfeld

↳ Notar für Bürgerbeteiligung in den Stadtteilen

- das Bürgerbüro soll Teil der Stadtverwaltung sein, aber nach Möglichkeit an einem Ort etabliert werden, an dem Bürger sich gerne aufhalten.

Einberufer(in) ¹⁾ Thomas Hübner, info@pro-bräuhausberg.de

Teilnehmer(innen)

Herr Schulte, Frau Dr. Löbel; M. Neels; Inge Kückling; Herr Freitag
jemand v. den Gründern; Hr. Scharfberg

¹⁾ Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Aufgaben / Ziele Bürgerbüro:

- Was kann es leisten, wozu dient Büro?

Modell der Verwaltung: - Schnittstelle zwischen Bürgersgruppen und Verwaltung

- Dienstleister für Bürger

- Koordinations Einheit für Verwaltung

- zentrales Anlaufpunkt

↳ was gibt es für ad. Projekte?

↳ Info für Bürger → an wen kann ich mich wenden? & R?

↳ Seminare für Bürger etc.

↳ Verknüpfung mit Bürgerhaushalt
möglich

Probleme:

↳ Welche Kompetenzen hat Büro?

↳ Auf Teil der Verwaltung sein, um entsprechende Kompetenzen zu bekommen!

Idee unabhängiges Bürgerbüro:

Ansiedlung innerhalb Verwaltung

Fristen für Antworten

Transparenz, öffentlich, HZ: bis 22.00 Uhr

gewählter Beirat (evtl. projektbezogen, dynamisch, wechselnd)

↳ besteht aus Bürgern aller Stadtteile

↳ entscheidet über Verteilung Budget

Dienstleister am Bürger

↳ Bereitstellung von Info

↳ " von finanz. Mitteln

↳ Hilfe + Unterstützung

↳ Moderator / Mediator parteiunabhängig (da Betroffenen)

↳ Verwaltung eines Stadtteillfonds

- Entwicklung / Schaffung von „Quartiersmanagement“

↳ Bürger engagieren sich für Umfeld, wo sie leben

↳ Entwicklung von Strukturen

- Motor für Bürgerbeteiligung in den Stadtteilen

- dezentrale Anlaufstellen mit festen Zeiten + Tagen → Laden/Schaufenster

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlatz

13.30



15.30

Anliegen

Beteiligung von Jugendlichen, Menschen mit Migrationshintergrund, Behinderten

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kurz: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

Thema konnte nicht angesprochen werden, da Fachleute fehlten. Um ~~konkrete~~ Lösungen zu finden, müssen daher die entsprechenden Menschen an einen Tisch.

Es kamen jedoch Fragen auf:

1. Wie kann es gelingen Migrant:innen über den Migrationsbeweis hinaus zu integrieren? Wichtig ist vor allem Migrant:innen zu erreichen, die keinen Anschluss an Organisationen haben.
2. Zugang ist durch fehlende Interkulturalität, fehlendes Einfühlungsvermögen erschwert. Was machen?

Werden Jugendl. bei Schulplanung einbezogen? Wo werden Jugendliche bisher in Entscheidungsprozesse einbezogen? (z.B. durch attraktive Angebote)

Es wird in Zukunft mehr Jugendliche geben, die Angebote wahrnehmen. Sie werden auch in Gebieten leben, in denen bisher weniger Jugendliche leben.

Wie sieht Jugendbeteiligung aus? Was wird getan?

Wird die Angebotplanung in Bereich Jugendclubs weiterentwickelt?

Standortwahl von Jugendclubs? -> wo gibt es sie, wo nicht?

Jugendliche brauchen mehr Kontrollfreiheit (neben Jugendclubs, etc.)

Einberufer(in) ?

Teilnehmer(innen)

Frau Löbel, David Kolbenschlag, Stefan Schulz, Konrad Wilczyński

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen Was ist Bürgerbeteiligung?

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Die Pöbdame wollen bei Planungen einbezogen werden!
Was ist für wichtig, welche Themen/Prozesse?
- Bürgerbeteiligung ist Zwischenschiedig - viele sind zufrieden, wenige Protesten
 - Allumfassende Information ist die Grundlage!
Bürger müssen sich selbst informieren wollen!
Bürgern muss auch die Information zugänglich sein!
↳ Informationen (alle relevanten) müssen barrierefrei zugänglich sein!
 - Stadt soll Planungen der Verwaltung stadtkitbezogen früh veröffentlichen
 - Politiker sollen Meinung des Bürger verstehen → sind gewählt
 - Bürger fühlen sich nicht mehr vertreten
 - Politik und Bürger sollen direkt ins Gespräch kommen
 - ↳ Kommunikationsansätze zur Verfügung stellen!
 - Jedes Problem sollte dort behandelt werden, wo es entstanden ist - Ebenenbezogene Problemlösung!
 - Bürgerinitiativen verfolgen ein Ziel
 - Deswegen gibt es ein falsches Bild vom BI in der Öffentlichkeit

Einberufer(in) ¹⁾ Jacqueline Krüger

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Protokollant: ~~XXXXXXXXXX~~

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kerkk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Bürgerinitiativen sind wichtig! Sie tragen Informationen und Probleme von ~~den~~ unten nach oben!
→ Informations- und Impulsgeber an Politik und Verwaltung
 - Beteiligung entsteht durch Partikularinteresse!
 - Verwaltung kann nicht alle Interessen erfassen!
 - Instrumente und Kompetenzen müssen zur Verfügung stehen!
 - Stadtkonferenzen durchführen in Zusammenarbeit mit Bürgern vor Ort.
 - Jede muss sein Partikularinteresse vertreten können, darf aber andere Interessen nicht verdrängen
→ Politik hat die Aufgabe Interessen abzuwägen und Entscheidungen zu treffen
- Was braucht P. für eine gute BB?
- Bürgerbüro - Büro für Bürgerbeteiligung in jedem Stadtteil - dezentral ~~hermündet in den Stadtteilen der Stadt~~
 - Kooperationsstrukturen zwischen Bürgerinitiativen und Verwaltung
 - Stadtkonferenzen
 - Bittschreibenlinie ← Maerkter (Inkraft) und in den Stadtteilen

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(Innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Treffpunkt Rathhaus (Info-Report online und Papierform)
- Anzeigte der Kommunikationen in den 6 Sozialräum der Stadt schaffen ^{vor Ort} (Gegnerische, Stadtteilgruppen (1x Jahr))
- Infostände vor Ort bspw. durch Stadtkolloten
- Am Bürgerbüro kann nicht alle Probleme und Zustände diskutiert werden sondern diese nur Bürgerbüro als ~~an der~~ ^{weiteren} → Versöhnungsbüro zwischen
- ~~Bürgerbeteiligung~~ ^{Die Bewusstheit von Bürgeramtliche Bürger und Verwaltung} ~~Verwaltung~~ ^{Verwaltung} ~~sein~~ ^{sein} ~~ist~~ ^{ist} ~~zu~~ ^{zu} ~~schaffen~~ ^{schaffen} (müssen verantwortlich sein für die ~~Verwaltung~~ ^{Verwaltung} sein)
- Bürger sind frühzeitig ~~und~~ ^{offen} auf gleicher Augenhöhe in Planung einbeziehen
- Wege BB verantwortlich zu machen?
- Kooperationsvereinbarungen
- verbindliches Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, der die Verwaltung bindet das Konzept umzusetzen
- Mittelformen müssen sich von StVV erklären können (Bürger)
- StVV muss ihre Entscheidungen von Bürgern rechtfertigen und begründen
- Bürgerbeteiligung sollte für Verwaltung selbstverständlich sein
- Verwaltung sollte prüfen, ist sie für funktionsfähig, Bürgerbeteiligung richtig strukturiert

Einberufer(in)

Teilnehmer(innen)

- Verwaltung sollte ^{ihre} Position den Bürgern erklären
- Verwaltungsstrukturen sind zu prüfen

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Verwaltung muss Kompetenzen der Bürgerinitiativen aufrechterhalten
 - Verwaltung muss akzeptieren, dass Bürger / Bürgerinitiativen lernen müssen & Informationen müssen durch Verwaltung bereitgestellt werden
 - Bürger müssen konkrete Ansprechpartner haben
 - Verwaltungsmitarbeiter müssen Kompetenzen besitzen ~~mit~~ mit Bürgern ggf. geschult werden
 - Kommunikation muss gelassener stattfinden
 - Gegenseitiger Respekt von Bürgern, Verwaltung, Politik
 - Verwaltung muss transparenter, offener sein
 - Unvoreingenommene Zusammenarbeit • ~~gegenseitiges~~ Recht
- Wozu Bürgerbeteiligung?
- Bürgerbeteiligung kostet mehr Zeit minimiert jedoch Kosten
 - Projekte werden durch frühzeitige Beteiligung legitimiert
 - Verständnis und Akzeptanz wird aufgebracht
 - Stärkt Identifikation
 - Bürgerbeteiligung führt zur Akzeptanz und Einbindung anderer Meinungen

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Aufklärung der Bürger
- Meinungsbildung - ~~Einholen~~ Einholen von Meinungen

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Was ist BB?

① Wahlen

② Informationsangebot, vollst.

- ↳ Aufbereitung
 - ↳ Verbreitung
 - ↳ benf. Infosystem
 - ↳ Stadtteilbezogen
- schon in der Planungsphase

③ das dir. Gespräch mit Pol. + Verwaltung
↳ mehr Angebote!

④ Ebenbezogene Problemlösungen

⑤ Bürgerinitiativen sind wichtig als Informationsgeber und Impulsgeber an Politik und Verwaltung

Was braucht Pdm für eine gute BB?

- I Büro für BB - dezentral
- II Kooperative Stu. zwischen BI u. VV
Stadtteilwerke
- III Maerker (Bilbschriftenkunde)
Öffentlichkeit
Infoblatt Pdm { online
paper
- IV SOZIALRAUMBEZOGENE
GESPRÄCHSRUNDEN MIT DER
VERWALTUNG - VOR ORT 1X
IM JAHR ODER 2X

W akzeptanzen gegenüber
der BI (deren Kompetenzen
nutzen)

- transp. Verwaltung
- Gelassenheit in der Komm.
- gegenseitiger Respekt
- Vorurteilsfrei
- Aufklärung über Bewertungs-
maßstäbe + Folgen
- Meinungsverkundung
(ergebnisoffen)

Wege BB verbindlich zu machen?

- Kooperationsvereinbarungen
- Unverbindliche Beschlüsse der StVK, die die Umsetzung bindet / das Konzept umzusetzen
- Nutzung bestehender, rechtsverbindlicher Instrumente
- Fortschreibung der BB und seiner Instrumente.

Wege Teil 2.

2 wichtige Kommunikationsphasen:

- Verteidigung / Vertretung des Anliegers durch die Initiatoren
- Verteidigung / Begründung d. Entscheidung durch die StW

• Verwaltung in die Lage versetzen Entscheidungen zu begründen

• Entscheidungskultur aufbauen

Wozu BB? €??

- Aufbau v. Verständnis + Akzeptanz
- Kostenminimierung im HH \downarrow
durch frühzeitige Akz. von Projekten
- Legitimation von Projekten
- Identifikation
statt
Anonymität
- Akzeptanz, anderer Meinungen
& Einbindung

Subsidiarität
→ Probleme sollen dort gelöst werden, wo sie hingehören

andere Bürger zu bestimmten Anliegen, Themen, die sie auch angehen, ausprechen, einladen
→ wichtig Räume zu schaffen, nicht nur vorbestimmte Räume

- sollen einbringen
- Wünsche äußern
- Idee der Umsetzung von Vorhaben unterstützen
- Probleme, die Stadtverordneten nicht abdecken können

Der Mund aufpassen
Sagen, was ich möchte.

Anlaufstelle
Begegnungsorte

Entscheidungen der Bürger akzeptieren

Weniger Bevolkerung

- Gewicht im Bürgerhaushalt und Entscheidungsprozess
- Bürgerhaushalt als zentraler Punkt
- Bürgerhaushalt als zentraler Punkt
- Bürgerhaushalt als zentraler Punkt

BB braucht 3 Elemente

- frühzeitig, um Probleme beheben
- Inklusivität v. Bürgern
- Mitwirkendes & Einzelhandel

+ symbolische Protestorte

- Deserteur
- Denkmal
- Fortunaportal
- u. a.?

Zwischen
Bittschriftenlinie und
Speakers Corner
(Hyde-Park)

→



Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Offenheit u. Klarheit der Verwaltung

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Projekte werden als beschlossen dargestellt, sollen für die Bürger transparent und diskutierbar sein
- mehr Informationen (rechtzeitig) an die Bürger zu durchzuführenden Projekten
- Projektvorschläge in die Stadtteile geben und Rücklaufideen in die Projektumsetzung einbringen, bevor diese in die Ausschüsse gehen
- bei Großprojekten in Wohngebieten - ^{Bürger-}Befragungen in den Wohngebieten durchführen
- lösungsorientierte Vorschläge seitens der Verwaltung
- keine Falschlagerargumente für das unbedingte Durchsehen von Projekten durch die Verwaltung

Die Bürger möchten, dass die Stadt eine Idee von Stadt entwickelt (z.B. Autostadt, Filmstadt, Sport ...)

Einberufer(in) ¹⁾

P. Schriöter

Teilnehmer(innen)

Bettin
J. Kausel

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten waren wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Wie können möglichst viele Bürger aktiviert werden?

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- **bestm**: BREITE Beteiligung kann als "übliche Verdächtige" (Berücksichtigung auch von Minderheiten)
- beginnt Bürgerbeteiligung erst, wenn Bürger direkt (negativ) betroffen sind
↓ ggf. (alle) vor Ort
- zentrale Anstöße von FragerInnen zur Stadtentwicklung | Wdh. ist das so?
- > Meinung umfassend einholen =
- Vereine / V.B.s vs Einzelbürger = Aktivierung neutral
- beteiligen sich mehr, wenn Verbindlichkeit höher (direkter Einfluss)
- Politik / Freiwillige als Vermittler (auch: verbindlich)
- möglichst frühe Aktivierung (vor der konkreten Planung)
↪ Beteiligungsparadox
- ist "Zoff" nötig, um "Anhänger" zu gewinnen über die eine Bürgeraktivierung zu erreichen
- Sind Diskussionsgrundlagen überhaupt vorhanden (Bereitschaft)?
- "Visionenveranstaltungen" auch in den Stadtteilen (schr. gerichtet)
↳ viele offene Fragen stellen / sammeln
↳ jedoch muss konkreter Vorhaben dabei sein, dass mehr Bürger kommen / diskutieren
- regelmäßige Stadtteilkonferenzen als mögliche Diskussionsforen
- Partizipation muss Spaß machen = vor Ort selbst aktiv werden / erleben
↳ Handlungsorientiert!
- ohne Zeitdruck, möglichst verbindlich
- Aktivierung von Innen (im Stadtteil) wichtig

regelmäßig / kontinuierlich / langer Atem von Freiwilligen

Einberufer(in) " B. Eifler

Teilnehmer(Innen) Norbert Wiemann, Kathleen Franke, Frank Damer, Stefan Atmann, Peter Borchardt, Lutz Boede, ...

↓ Vertrauen schaffen

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Protokoll: Frank Damer

Wie gestalte ich den Stadtteil konkret?!

(Aktivitäten in Stadtteilen können durch Stadtverwaltung gefördert werden.)

1/3

9.1

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen *Grundlage der BB / Information / Bildung + maschinenlesbare Haushaltsdaten*

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kerkk: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Informationsbeschaffungsmöglichkeiten für BürgerInnen
- z.B. Haushalt verständlich und kleinkörnig darstellen *¹
- ↳ bessere Nachvollziehbarkeit politischer Entscheidungen
- Kritik Präsentation von Informationen durch Stadt
- ... nur unzureichend, schlechter Aufbau d. Homepage der Stadt
- leichte Verfügbarkeit von Stadtplanungs- und Stadtentwicklungsinformationen (virtuell, Informationsveranstaltungen, ...)
- Beispiel: Hamburg)
- welche Instrumente sind vorhanden?
- Barrierefreiheit für Informationsbeschaffung
- Bürgerschule der Stadt, zentrale Datenaufbereitung
- Wikipedia Medien mit Servicekit für Informationsverbreitung, Einladung zur Beteiligung
- Bildung durch Workshops
- Bürgerbeteiligung durch Vermittlung an Schulen
- ↳ Einsatz von Multiplikatoren
- ↳ dezentrale Aularstellen *², z.B. Bürgerbüros, Ehrenämter
- ↳ Adressaten der Verbesserung für Informationsverbreitung
- ↳ goals alle, aber Form der Ausprägung anpassen
- ↳ Stadtteilbüros, in welchen Informationen vermittelt werden
- ... durch Ehrenamtler, Verwaltung, Politik
- Befähigung zur schnellen Informationsbeschaffung + -vermittlung

Einberufer(in) ¹⁾ Imme Hackmann + Robert Wolff

Teilnehmer(innen)

www.bueroblaue.de

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

*¹ einerseits im Rohformat andererseits aufbereitet (z.B. den Haushaltsentwurf)
*² für Informationsbeschaffung

2/3

9.2

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Info - Hotline ^{x3}
- Info - Tafeln im öffentlichen Raum, ÖPNV
- Beteiligung ausbauen

^{x3} zu Informationsbeauftragten; weitreichend bewerben (Werbung)

Einberufer(in) ¹⁾ Inma Hackmann + Robert Wolff

Teilnehmer(Innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

3/3

9.3

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

– frühzeitig z.B. schon vor/bei Ausschreibungen
vertraglich vereinbaren, dass alle Daten von Verträgen
öffentlich sind, (berechtigtes Interessen ausschließen)

☞ Alle Informationen sind öffentlich
↳ Verwaltung
↳ Kommunale Betriebe
↳ Übertragung von Aufgaben der Stadt von Dritten

Einberufer(in) ¹⁾ Inna Hackmann + Robert Wolff

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.



Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!
BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
 Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Demokratie anders-^{er} von unten, Zivilgesellschaft
 neu definieren

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben; schwarzen Fineliner benutzen

- Finanzierung / Kooperation von Kleinen überschaubar
- Ziele & Wünsche einbinden
- Bestehen der Bürger entwickeln
- mangelhafte Öffentlichkeit (u. fernweh der Stadtbev.)
- Mindestmaß an Informationen
- Demokratie erlebbar machen
- mehr Bürgerentscheidg., Hürden verringern (Internet, Bürgerbüro, bessere Erreichbar-keit)
- Verfahren ~~noch~~ vereinfachen & Akzeptanz erhöhen
- Gleichberechtigung leben

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

1/2

11.1

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlatz

Anliegen Transparenz aufgrund von Information - welche Informationen brauchen die Bürger / strukturierte
Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

Bearbeitung von Verwaltungsdaten und -informationen im zentralen elektr. Informationsregister
Welche Daten / Infos

- Rohinformationen + Form von Aufbereitung
↳ Zeitpunkt und Art & Weise
- Welche Art von Daten - was heißt tot?
- Welche Art von Informationen?
- offene Daten - Maschinenlesbarkeit
z.B. Haushaltsdaten oder Umweltdaten, statis-
- möglichst alle Daten der Verwaltung im 1. Schritt für die
darüber finden, was gesucht Daten
- weitere Informationen der Stadt über Ziele, Projektinforma-
tionen → frühzeitige Diskussion auslösen
- unterschiedliche Konzepte der Umsetzung, z.B.
Open Data
- Popkultur von Beteiligung durch Stadt initiieren,
aber wie?
- proaktive Informationsbringschuld der Stadt
→ z.B. zentrale Aufbereitung der Anträge aufgrund
IFG, UIG und Verbandsratsgesetz, inkl. Suchfunktion
→ AIGs der SVU-Online populär und zugänglich aufbereiten

Einberufer(in) " Andreas Goebel & Robert Wolff

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

2/3

11.2

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen *Transparenz aufgrund Information*

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Es gibt viele Informationsangebote, sollten aktiver angeboten werden
- Verträge / städt. Verträge sollten öffentlich sein, inkl. die städt. Beteiligungen
 - ↳ rechtlich nicht möglich?
 - ↳ zumindest Beschränkungen: schutzwürdige Daten
 - personenbezogene Daten
 - Prozessdaten
- ⇒ ansonsten könnte es z.B. in Ausschreibung eingeschrieben, als Voraussetzung, werden
 - ↳ dafür SVV-Beschluss nötig
- Verantwortlichkeit: Miteinander von Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren, aber dennoch effiziente Verwaltung als Ziel
 - ↳ Problem der ausgelasteten Verwaltung
- erstellen eines Informationsfreiheitskodex für Antworten der Verwaltungsmitarbeiter
 - ↳ z.B. in Abhängigkeit von Sachthemen

Einberufer(in)¹⁾ *Andreas Goebel + Robert Wolff*

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

3/3

11.3

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Verantwortliche

Art & Weise

Zeitpunkt

Welche Infos

Anliegen

Transparenz aufgrund Information

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekkl kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Verwaltung
- zivile
- Aktive

- Fondsdaten
- Aufarbeitung
- Haushaltsdaten
- Projektdaten
- Verkaufsdaten
- alle
- Beteiligungsverfahren
- Ziele & Pläne
- ...

→ siehe Foto:

Einberufer(in) ¹⁾

Andreas Goebel &

Teilnehmer(innen)

Robert Wlff

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.



R 1

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Von Politik und Verwaltung
Machtübergabe an BürgerInnen / Kompensation
durch kooperative Dialog.

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

BürgerInnen bekommen Macht und
wollen mit Verwaltung + Politik
kooperativ diskutieren

→ Was ist, wenn gemeinsames Einbinden.
Machtübergabe nicht
gewollt ist? Revolution o. Resignation

→ Was ist, wenn der Bürger das
nicht will?

Macht? Ist es eine feste
Steuer, wo was abgegeben wird?

Macht = Mitwirkungsrechte
Mitentscheidungen

nicht nur mit reden – mit machen

Machtübergabe = Entscheidungskompetenzen
delegieren

→ Wenn in Macht übergeben, wer
nimmt die Verantwortung

→ die Bürgerkomitee's entwickeln
sich zu Stadtteilräten

Schiedskommissionen gründen?

Analysebezogene Gremien

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(Innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

nr. 2

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Maßnahme

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kerkk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

Frage: BJ in Pdm. wollen
Machtvoll sein; Stadt und
Verwaltung müssen sich damit
auseinandersetzen.

→ Wissen Schreibchen weise
Was heißt AUGENHÖHE?
- Aktive Teil durch die
Verwaltung kann nur fkt.
wo es Betroffenheiten ist.
Aber → Zugang zu Wissen ohne
Diskriminierung.

Bsp. Stuttgart 21 → Verantwortung
der Verwaltung auf die Einfachheit
der Wortwahl im erklaren von
Entscheidungsprozessen (H. Geisler Bsp
in Stuttgart)

Augenhöhe fängt an, mit einer
gemeinsamen Sprache!

Will das System, den mündigen Bürger?

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!
BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen Nachtraggabe...

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen
Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

Was sind die Grenzen von
Marktmechanik mit Verantwortung?
Setzt Kooperationsbereitschaft
voraus.

→ Aus dem individuellen Denken
ins gesellschaftliche Denken.
von Allen.

→ Wie kann BB sogar die SVV
entlasten? Wie kann der Abgeordnete
entlastet werden, vielleicht in dem
Bi. vorentscheidungen treffen.
Nähere Zusammenarbeit.

Abwägungsprozess des Abgeordneten
- Brandenburg / Speicherstadt ⇒ Mitwirkungsrechte wenn Mitwirkung möglich ist
und gut!

SELBSTERMÄCHTIGUNG
Mitwirkung

Einberufer(in)¹⁾ Ergebnis

Teilnehmer(innen) Kontinuität / Gemeinsam

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar

MACHTABGABE

VON POLITIK + VERWALTUNG
AN DIE BÜRGERINNEN + BÜRGER

KOMPENSATION
DURCH KOOPERATIVEN DIALOG

Bürgerbeteiligung
Gesellschaft
an EU
↳ 15.30 Uhr, jetzt
B

-
- FRAGEN
- WIE AGIEREN DIE BETEILIGTEN
AUF DEM WEG ZUR ENTSCHEIDUNG
 - MACHT + HERRSCHAFT | ENTKOPPELN
WER HAT DAS RECHT ZU HERRSCHEN
 - MACHTABGABE OHNE VERANTWORTUNGSÜBERNAHME
FUNCTIONIERT NICHT
 - ~~DOPPEL HERRSCHAFT ALS GEFAHR ERKANNT~~
ENTWICKELTSCH — WAS NUN?
 - ÖRTLICHE / QUARTIERSBEOZUGENE GRENZEN
ZUR MITWIRKUNG AN ENTSCHEIDUNGEN IM
UNMITTELBAREN UMFELD
 - WIE UMGEHEN MIT WISSENSGEFÄLLE
 - WILL MAN DEN MÜNDIGEN BÜRGER?

WANN MACHTABGABE
WIE MACHTABGABE
UND WAS, WENN MACHTABGABE
NICHT GEWOLLT IST

REVOLUTION ODER
RESIGNATION

ERGEBNIS
DER DISKUSSION

↓
EVOLUTION

AUGENHÖHE FANGT MIT EINER
GEMEINSAMEN SPRACHE AN

KEIN HERRSCHAFTS WISSEN ZULASSEN
→ MISSBRAUCHEN!

FÄHIGKEIT + BERETSCHAFT ZUR KOOPERATION
FÖRDERN

PARLAMENTARISCHE

↑
↓
ZUSAMMEN ODER GEGENEINANDER?

DIREKTE DEMOKRATIE

MÄCHTIGKEIT

ENTSCHEIDUNGSKOMPETENZEN DELEGIEREN

- SW + VERWALTUNG MUSS SICH ÖFFNEN
- WISSENSABGAB + VERMITTLUNG FÜR ALLE AUF GLEICHEM NIVEAU
→ ZUGANG DISKRIMINIERUNGSFREI

◦ NIEDERSCHWELIGE EINGRIFFS MÖGLICHKEITEN

◦ ORGANISATION VON BÜNDNISSEN
→ KONSTRUKTIVE GEGENMÄCHT

◦ STADT ALS SOZIALER ORGANISMUS / GEMEINWESEN
→ Z.ZT. UNTERENTWICKELT



Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!
 BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

"Gesundheitsprävention im Alltag"

Anliegen

Kommunikationsstrukturen hinterfragen
 Art und Weise der zwischenmenschlichen Informations-
 austausches

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben; schwarzen Fineliner benutzen

Meine Beobachtung: Je weiter die
 Kommunikationstechnologie sich ent-
 wickelt hat, umso mehr lässt die
 zwischenmenschliche Kommunikation
 zu wünschen übrig: sie bleibt auf
 der Strecke und trägt Krank-
 machenden Charakter in sich.

Präventionsvorschlag: Zusammenarbeit
 mit Medienwerkstatt Potsdam, Frau

Ute Parthum (u.a. "Medienkompetenz"), u.
 Thema:

"Zwischenmenschliche Kommunikation"

Einberufer(in) ¹⁾ sowie "Erwerb sogen. "Soft Skills"
 Teilnehmer(innen) der Auszubildenden
 und Studierenden.
 brigitta.gerken@gmx.net

¹⁾ Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar. B.E. fel

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Desinteresse des ~~Staats~~ ^{Magistrats} (SV) an Waldstadt I

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben. schwarzen Fineliner benutzen

- Vorschläge der Bürger hören → Ansprechpartner gesucht
- Zusammenarbeit mit Vereinen, BI hat abgenommen
- Wie findet man Keinzellen von Initiativen?
- Es fehlt ein Veranstaltungsraum!
- Begriff ↔ Identifikation von "Gemeinsam-Waldstadt"
- Wie motiviert man zu kulturellen sportlichen Aktivitäten
- Information an Bürger über Prozesse/Beteiligung
 - Idee der Schaukästen wird realisiert
 - Ehrenamt stärken
- wie Attraktivität erhöhen/erhalten → von Veranstaltungen
- Durchmischung von Wohnkernen ⇒ Regionalplanung nach Bürgerinteressen
- Druck auf Stadtverwaltung, auch für Stadtrandgebiete aktiv zu sein, Interessen wahrzunehmen
- Bündnispartner finden*
- PUG schafft Gemeinschaftsräume (oder nicht?)
*(Breitband e.V., Biber e.V., Turbine ...)

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch 14.30

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen Einbeziehung von "Nicht-Aktiven"

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

Problem: Wie bezieht man alle, durch schon vorhandene Beteiligungs-instrumente, nicht erreichen ein?

↳ kurzfristig, geht gar nichts?

↳ es muss also langfristige Ansätze geben?

⇒ Wahlen von Stadtteilräten, Bürgerbefragungen, etc sind Makulatur, wenn sich nur 10% beteiligen.

↳ denn Ziel ist das Erreichen aller, um die Bedürfnisse, Ziele, Wünsche, Probleme aller zu ergreifen

Problem einer "nicht-Aktive" Gesellschaft ist vor allem, dass nur über aber nicht mit den Menschen geredet wird.

Nicht-Aktive gibt es vor allem da, wo es viele, wie auch immer geartet, soziale Probleme gibt und eine Lösung, auch größere Teilhabe wichtig wäre.

↳ Teufelskreis der Resignation

↳ auf der anderen Seite, muss das Einbringen des eigenen Interesse "gelehrt" werden ⇒ so beteiligt sich z.B. ein 12-Jähriger nicht automatisch

mögl. Weise zu viele Hemmnisse sich einbringen? Zeit, Geld, Mobilität, Gewohnheit, Sprache, Auswache

Einberufer(in) " David Kolesnyk

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich! 14.30

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Einbeziehung von "nicht-Aktiven"

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Verantwortung abgeben (kleine Aufgaben)
- Menschen halten, die auf die "Gruppen" zugehen, in einfachen Gesprächen z.B. Fragen, wie man sich den Platz schöner vorstellen könnte
- Veranstaltungen im Stadtkal. und alle einladen
 - ↳ gucken, wer da ist
 - ↳ Ansprache anders machen?
- ⇒ Einladung, muss sichtbar sein
 - ↳ als Einlage in Zeitung, ist ungünstig ⇒ Werbung kommt so: wird automatisch weggelassen
 - ↳ Haltestellen?
- ⇒ gemeinsam mit Schulen und Sportvereinen?
 - ↳ sofern vorhanden: Bürgerinitiativen

Eltern über Kinder, Kinder über Eltern erreichen
↳ Stadtschule

Für Beteiligung, müssen allgemein kulturelle Angebote da sein.

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

(15⁰⁰ - 16³⁰)

Anliegen

Büro für Bürgerbeteiligung / Funktionsweise

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Eintritte aus den vorangegangenen Gruppen wurden genannt
- alle wollen zentrale Anlaufstelle für Information
- Service stelle, an die man sich wenden kann
- Kontaktmöglichkeiten zu Bürgerinitiativen
- Betrag für Büro soll gewählt werden, wie genau ist aber bisher fraglich
- soll das Büro im oder außerhalb des Rathauses sein?
→ dezentral Ansprechpartner in Bürgerhäusern
→ Netz von Partnern (Lehreramt / Feilhaberwerk)
- Bürgerinitiativen sollen gestärkt werden als Ansprechpartner für Bürgerbüro
- Beispiel Kerkelostische für jüngere Bürgerbeteiligung
- Aufbereitung von Informationen, mehr Transparenz
- Stadtkult-Kolsem → Ansprechpartner in Stadtkolon
- vertrauensvolle Kommunikation miteinander

Einberufer(in) " Michael Rüdiger, Daniel Wetzel

Teilnehmer(innen)
Jan Jakobs, Dittmar Zengerling, Hr. Keop, Fr. Löbel,
Dieter Jahnke, Stefan Schütz, Hr. Altmann

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

1/2

17.1

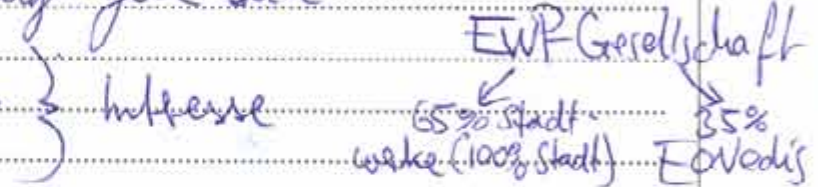
Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!
 BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
 Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen *Bürgerbeteiligungsgesellschaft an EWP*

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen
 Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Modell der Bürgerbeteiligungsgesellschaft sollte denkbar für alle städt. Beteiligungen sein

→ Gemeinwohl
 → Rendite



- Idee eines regelmäßigen Bürgerforums als offenes Forum der EWP

- Veröffentlichung von Preisgestaltung vs.

Eigentlich ist doch EWPed's ^{selbst} direkte Konkurrenz ^{Betriebsgeheimnis (Konkurrenz)} → außer bei Monopolstellung

- andere Lösungen für Bürgerbeteiligung als an städt. Unternehmen bearbeiten als über Anteile

- möglichst 100% kommunales Eigentum?

Einberufer(in) ¹⁾ *Robert Wolff*

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar

2/2

172

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Bürgerbeteiligungsgesellschaft an EWP

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kerkk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben; schwarzen Fineliner benutzen

(- Bürgerbeteiligung erzeugt Transparenz)

- Das was öffentlich gemacht werden kann, sollte gemacht werden - abhängig von rechtlichen Rahmen.
↳ Handlungsspielraum muss klar abgesteckt werden

- Gewinne der städt. Unternehmen sollten komplett an Stadt gegeben werden, damit SW darüber entscheiden kann. - ^{z.B.} gerecht unter Vereinen etc. verteilen *

- keine Interessenkonflikte in Aufsichtsräten
↳ Anforderungsprofil für Aufsichtsräte?

* oder Kunden-Votum über Rechnungen
↳ allerdings könnten dabei Minderheiten untergehen

- Einrichtung eines Kundenhaushaltes
ähnlich Bürgerhaushalt

- muss alles praktikabel sein

Einberufer(in) "

Robert Wolff

Teilnehmer(innen)

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Wir können Bürger zeitig in die Konzeptentwicklung einbeziehen um die

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kerkk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

1. Leitbild entwickeln / der Stadt
Zukunftsvisionen durch Bürgerbeteiligung
Entwicklung von Akteure, zentral
Beauftragung einer Firma zur Einbindung
der Bürger
Ableitung von Teilzeilen durch Verwaltung
oder Identifizierung mit Stadt
2. Ziel formulieren durch Stadtverwaltung
nach 90s minimiere!

3. ^{Phase} Ideensammlung: Betroffenen Bürger, Interessierte
Bürger, Sachkundige → Ergebnis offen

- 4) ~~Konzept~~ Konzeptentwicklung
 - Konkretisierung der Ideen
 - Bewertung dieser
 - Operationalisierung
 - zeitlichen
- } geeignete Methoden
Verfahren
und Beteiligung
von betroff. Bürger
interessierte Bürger
Sachkundige

5) Umsetzungsphase Stadtverwaltung / Evaluation Prozess ^{aus der}
_{deutscher}

Einberufer(in) ¹⁾ Hannelore Schink Bürgerverbund Drewitz

Teilnehmer(Innen)

6

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Hannelore.Schink@aol.com

Leitbild / Findung / Vision → BB

> Ziel findung - Teilziele entwickeln → Vertrauensvorschluss für Verwaltung

> Ideenphase ~~über~~ Unterziele entwickeln → Kommunikation an Bürger
- Ideen sammeln → Beteiligung der Betroffenen

> Konzeptentwicklung
- Konkretisierung der Ideen
- Bewertung dieser
+ Interessierte
+ Sachkundige
z.B. Bürger Stadtteil

Operationalisierung
Zeitplanung

z.B. Werkstattverfahren
in geeignetem Verfahren
Bürger **B**eteiligen
sowie Sachkundige

Umsetzungsphase

Wie?
viele Beteiligte
Ergebnis offen

Parallel-
Evaluation
der Schritte

109.1

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen *Formen Bürgerbeteiligung.*

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

*neben üblichen Instrumenten d
Bürgerbeteiligung:*

- Büros für Bürgerbeteiligung
- regelmäßige Einwohnerversammlungen (z.B. 2x jährlich)
- Stadtälkonferenzen
- gemeinsame Netz-Off-Gesitzte (Subjektive), # Unterstützung durch Stadt
- Bürgerbeteiligung regelmäßig, welche Themen sind wichtig
- erweiterte Wahlen, Wahlmöglichkeit durch mehr Themen, nicht nur nach Parteien

Erhöhung der Verbindlichkeit von z.B. Beiräten

- mehr Bürger ~~mit~~ in Stadtverwaltung, ~~aber~~ in der Kommunalpolitik engagieren

Einberufer(in) ¹⁾ *Keiner Roth (Tel. 2700755)*

Teilnehmer(innen)
6

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar

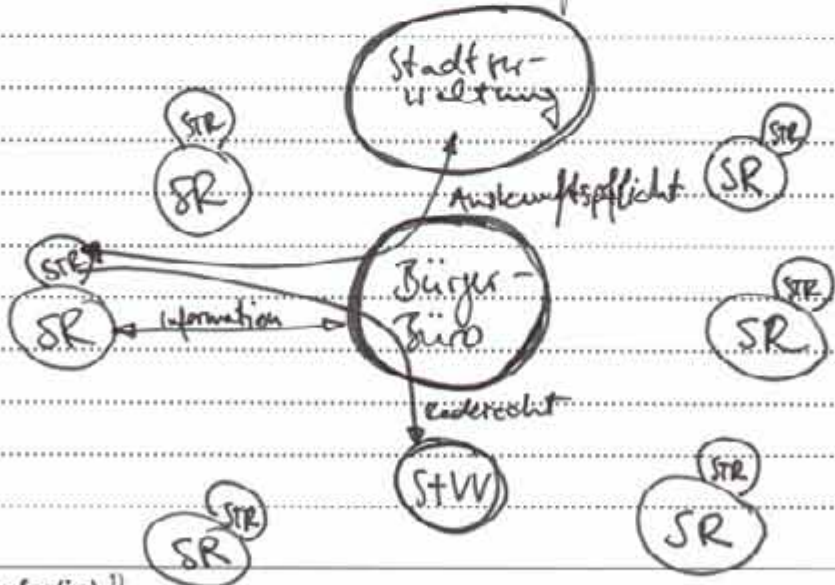
Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen *Formen Bürgerbeteiligung*

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen
Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Stadtteilinitiativen, Bsp. "Vertikale"
- Stadtteil mit Erweiterung alle Sozialräume, Ausstattung mit mehr Kompetenz, evtl. Budget, Hinweis auf Internetseite
- Bürgerbeteiligung muss kontinuierlich stattfinden, nicht nur vor Wahlen
- Stadtteiltrat (siehe Grafik):



Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(innen)
 StW = Stadtrats-ordnerinnen-Sammlung + Frauen
 STR = Stadteiltrat
 SR = Sozialraum
 Bürgerbüro = Service, Koordination, Weichenstellung

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

↓ ggf auch "auf Rädern"

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich! BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen *Instrumente der Bürgerbeteiligung*

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben; schwarzen Fineliner benutzen

Liquid Democracy = Weiterentwicklung Repräsentativer Demokratie.

Wenn Bürgerb. ernst genommen werden soll, müssen

Möglichkeiten der Beteilig. geschaffen werden.

Real treffen beste Mögl. für konstruktiven Meinungsaustausch.

Welche Methoden haben sich bewährt? Was ist ausbaubar?

Bürger beteiligen sich mehr, wenn sie gegeben etwas, weniger wenn sie für etwas sind.

Wenn Bürger Möglichkeit bekommt, wird er sich ~~inter~~ engagieren.

Wie kann Fördergerechte BB realisiert werden.

Ziele langfristig erarbeiten.

BB von oben nach unten oder andersrum?

Informationsfluss sehr wichtig

Prinzipien: Offene / Direkte - Persönliche / Proaktive Komm.

[Infrastruktur] (hypothetisch) Raum der für Bürger erreichbar (erreichbar / unabhängig) / legitim. Verh.

Ausprechbar

Bürgerbeteiligung lokal begrenzt?

BB bei jedem Thema permanent.

Frage der Legitimation.

Einberufer(in) *1) Thomas Groeche (thomas@piraten-potsdam.de)*

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen Instrumente BB

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

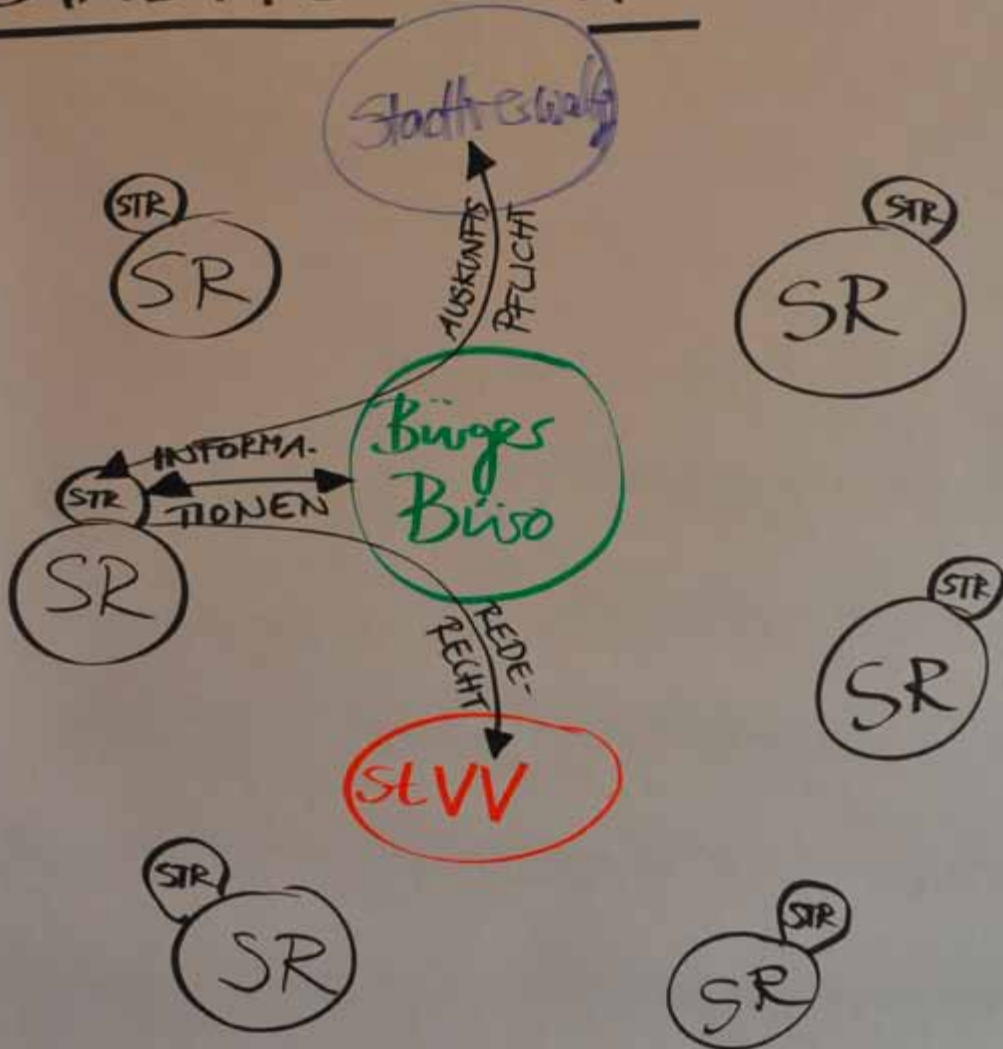
BB ist ein Prozess, der Zeit braucht
 mehr BB auf positiven Möglichkeiten
 Informationen und Feedback
 Wie macht man BB sexy?
 BB kann t. darf Spaß machen
 Brauchen eine Infrastruktur bestehen aus
 Räumlichkeiten u. Personal (Aussprechpartner?)
 Kombiniert mit denen die BB umsetzen wollen
 (Bürger/Ehrenamt?)
 Tools für Kommunen in beide Richtungen

Einberufer(in) ¹⁾ Thomas Groede thomas@piraten-potsdam.de

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

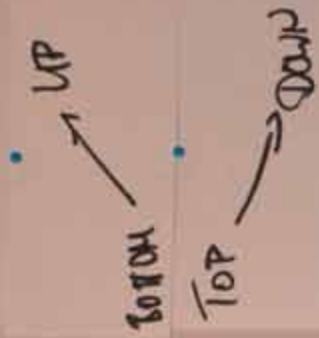
BETEILIGUNGSPERMANENT STADTTEILRAT



Bürgerbüro : Service, Koordination
Weichenstellung

SR Sozialräume
STR Stadtteilräte mit Kompetenzen

^{Konkrete}
Instrumente der =
= Bürgerbeteiligung
= praktische Umsetzung =
Prinzip Wege Anwendung



Infrastruktur
d. Beteiligung
PERMANENZ
Vielfalt der
Methoden
Verstärkung

individuelle
Verantwortung
"wiedergewinnliche
Ordnung"
verantwortung ausprägen

Rückkopplung
BB - Verwaltung

Positives Feedback
Prozessentwicklung

Legitimation?

langfristige
Finanzierung
Projektstrukturen
Initiativ-Kosten
Erhaltungskosten

ansprechbare
Struktur

Koordination
von BB.

Der einzelne
Abgeordnete muss
seine Entscheidung
treffen.

Liquid Democracy

schon
Interesse
Kapitalisierung

direkt Kommunikation

Teilhaberecht
Bürgerbeteiligung



Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

16³⁰

Anliegen

Wie weiter mit den Vorschlägen/Ergebnissen?

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kek. kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

- Ergebnisse öffentlich machen (Online, aber auch anders)
- weitere Ideen einbeziehen, aufbereiten + Bündeln
- regelmäßige / kontinuierliche Gruppe
- Definition Rahmenbedingung für Konzept BüBe
- dauerhafter Prozess d. Weiterentwicklung, flexibel

Aufgabe für Gruppe:

1. Zusammenfassung des Ergebnisse vom 29.10.
2. Strukturierung + Sortierung
3. Ergebnisse ins Internet stellen zur Diskussion
4. Aufnahme des Diskussionsbeiträge + Handlungsempfehlung für weitere Veranstaltung (im Januar / Februar 2012)
5. Veranstaltung, Vorstellung des Ergebnisse, sowie Diskussion

Einberufer(in) ¹⁾ Daniel Wetzel

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

WIE WEITER NACH DEM 29.10.

- Ergebnisse öffentlich ①
machen (mehr als online)
- weitere Ideen einbeziehen
- aufarbeiten und bündeln
- regelmäßige / kontinuierliche
Gruppe zur „Verdichtung“ der Inhalte
(nächste Etappen) (Loand 14.9.)
- (Soll es eine institutionelle Stelle/Form geben?
Methodisches Vorgehen definieren!
Inhalte sachorientiert benennen ...)
- Definition Rahmenbedingung / Zusammenfassung
für Konzept Bü Bet. (14.9. + 29.10.)
- dauerhafter Prozess der
Weiterentwicklung (als Normalität)

- ②
- alle gemeinsam (Politik / Verwaltung)
 - Bürger „an die Hand“ nehmen?
 - ↳ Befähigung der Verantwortung tragen zu können
 - Parallelen zum 14.9. (ohne Urheberricht)
 - Lösungen via Zukunftswerkstatt entwickeln (gemeinsam) in Folgeveranstaltungen Zertrag
 - dezentral / zentral mit Bürgerschaft
 - offener Tag für Zusammenfassung / Empfehlung (Termin 01/02.2012)
 - ↓
 - gg. mit thematischen Diskussionsstunden

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!
BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch
 Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schiaatz

Anliegen

Wie miteinander reden

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kkkk: kurz - einfach - klar - knackig / laut und deutlich schreiben. schwarzen Fineliner benutzen

METAEBENE
 AKTIONEN

- dem Thema dienlich diskutieren
 - davon ausgehen, dass alle Beteiligten das Bestmögliche wollen
 - nicht mit Vorwurf
 - ehrlich das Wichtige mitteilen (vollständig & rechtzeitig)
 - Regeln der Gesprächskultur beachten (Rednerliste einhalten) (Ausreden lassen)
 - verschiedene Intentionen eines Statements wahrnehmen
 - Vertrauen schaffen, mutig Vertrauensvorschuß geben
 - Einander anlächeln
 - die heutigen, guten Erfahrungen von Gesprächskultur übertragen auf Initiativen (Multiplikatoren)
 - Alle mit ihren Bedürfnissen wahrnehmen, ernst nehmen, anerkennen
 - in Schulen & Vereinen Gesprächskultur einführen
 - Einführung der „Handsprache“
- Feststellung: ES mangelt uns allen an guten Diskussionsverfahren.

Frage: Wie holt man Einzelne einzeln ab?

Einberufer(in) Daniela Kirchner

Teilnehmer(innen) Ingo Baumstark, Fr. Bettin, Fr. Händel,
 Annette Paul, Elke Zeugelung, Fr. Wittkopp,
 Daniela Kirchner

*) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

hannetto@gmx.de

Annette Paul

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!**BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch**

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Recht auf Stadt Teil II

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekk: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben; schwarzen Fineliner benutzen

z. B. Brautausbau
 öffentlicher Raum einerseits
 kollidiert mit Recht auf Wohnen...

Wie kann Pdm. eine
 Recht auf Stadt Perspektive
 entwickeln?

Ist es möglich eine kooperative
 Struktur zu entwickeln.

1. Zwangskriterien vor allem
 das z.B. ein Grundstück ist
 ein öffentl. Raum wie
 Bahnhof zu privatisieren.
 o. Steuerzahler → der Konsument
 sind unversichert, das sind die
 Bürger.

Übersgeordnetes Jahresthema
 Zukunft Potsdam

Einberufer(in) ¹⁾**Teilnehmer(innen)**

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.

Bürgerbeteiligung: Beteiligen Sie sich!

BürgerInnen, Politik und Verwaltung an einem Tisch

Open Space am 29. Oktober 2011 im Bürgerhaus am Schlaatz

Anliegen

Ergebnisse / Vorschläge / Empfehlungen / Vereinbarungen

Bitte kekkt: kurz – einfach – klar – knackig / laut und deutlich schreiben: schwarzen Fineliner benutzen

Zweckorientierte lose Plakate für Kinder schaffen.

Aktionen für Zukunft Potsdam
groß gedacht, um das
Belongstsein zu schaffen

Einberufer(in) ¹⁾

Teilnehmer(innen)

1) Für die Angabe Ihrer Kontaktdaten wären wir zur Klärung evtl. Rückfragen dankbar.